

Gehalt angestellte Lehrerin

Beitrag von „Philou“ vom 29. August 2009 12:06

Kann ich in dem Fall auch nachvollziehen. Es ist eine Riesenschweinerei. Ich erinnere mich auch mal (NRW): im Referendariat kriegte ich jeden Monat 962 Euro ausbezahlt. Das war dann *mein Geld*.

Da hatte ich 12 Stunden planmäßig. Plus das mit "Lehrjahre sind keine Herrenjahre". Dann wechselte ich die Seite: Vollanstellung, 28 Stunden Grundschule, Klassenleitung etc. Auszahlungsbetrag beim ersten Mal als Ex-Referendar: 1350 Euro. Ich hab gedacht, mit tritt ein Pferd.

Vor einiger Zeit änderte sich das schlagartig: ich wechselte von TV-L 11/3 in A12/5. Damit das mal jedem klar ist:

im Vormonat bekam ich 1600 Euro ausbezahlt.

Zum nächsten Ersten waren es 2350 Euro.

Ansonsten hat sich iun meinem Leben nichts geändert. Ich mache den gleichen Job wie vorher. Unglaublich, was? Und seitdem bin ich sogar privat krankenversichert, kriege alle dringend notwendigen Kronen bezahlt, meine Autoversicherung wurde auch billiger.

Ich bin 29, ledig, keine Kinder. Und ich finde das sehr, sehr krass. Da wird dann lamentiert, dass niemand mehr Lehrer werden will?

Gegen die Verbeamungspraxis klagen ist ungefähr so erfolgreich wie es gegen die Wettervorhersage zu versuchen. Die sind ja auch nicht blöd beim Staat. Die binden sich keine Krüppel ans Bein, die möglicherweise irgendwann mal absehbar sehr viel geld kosten werden. Das ist die Ungerechtigkeit des allgemeinen Lebensrisikos.